Jürgen Regge, Greifswald*

Trauer um Prof. Dr. jur. Wolfgang Joecks

Am 09.08.2016 verstarb unerwartet im Alter von 63 Jahren der Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, insbesondere Wirtschafts- und Steuerstrafrecht an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald Prof. Dr. jur. *Wolfgang Joecks*.

In der bewegenden Trauerfeier am 26.08.2016 im Greifswalder Dom mit über 800 Trauergästen wurde deutlich, dass nicht nur die Mitglieder der Universität um ihn trauerten, sondern dass eine ganze Stadt mit seiner Familie mitfühlte und von ihm Abschied nehmen wollte.

Die Universität Greifswald wird im Zusammenwirken mit der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät am 18.11.2016 in einer akademischen Gedenkveranstaltung *Wolfgang Joecks* als Wissenschaftler, Hochschullehrer, Verfassungsrichter sowie in seinen wichtigen Ämtern und Funktionen in der akademischen Selbstverwaltung der Universität und im Bereich der Politik erschöpfend würdigen. Dem soll und kann hier nicht vorgegriffen werden. Vielmehr soll ein persönlicher Nachruf aufzeigen, dass ich nicht nur einen klugen, hilfsbereiten und tatkräftigen strafrechtlichen Kollegen verloren habe, sondern einen langjährigen treuen Freund, dessen Werdegang ich 38 Jahre lang miterleben durfte.

I. Der Lebensweg

Der beeindruckende Lebensweg von *Wolfgang Joecks* war geprägt durch eine seltene Breite von verschiedensten Aktivitäten und Wirkungsfeldern in Theorie, Praxis und Politik.

Am 30.06.1953 in Rendsburg (Schleswig-Holstein) geboren, studierte er von 1974-1978 Rechtswissenschaft

* Prof. Dr. *Jürgen Regge* war von 1991 bis 2005 Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht und Strafverfahrensrecht und von 1992 bis 1994 Gründungsdekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel. Von 1978-1984 wirkte er als Wissenschaftlicher Assistent am dortigen Institut für Umweltschutz-, Wirtschafts- und Steuerstrafrecht von Prof. Dr. *Erich Samson*, wo er seine wissenschaftliche Prägung erhielt. 1981 promovierte er mit einer Untersuchung „Zur Vermögensverfügung beim Betrug“.[1] Zwischen 1985 und 1988 folgten dann Verwaltungstätigkeiten im Finanzministerium in Kiel und im Bundesministerium der Finanzen in Bonn. Danach war *Wolfgang Joecks* von 1989-1992 als Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht in Frankfurt a.M. tätig, zuletzt als Partner bei der *Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*.

Die zum 01.12.1992 erfolgte Ernennung von *Wolfgang Joecks* zum Universitätsprofessor (C4) und seine Berufung auf den Lehrstuhl für Strafrecht- insbesondere Wirtschafts- und Steuerstrafrecht hatte sich schon seit Mitte des Jahres 1992 durch Besuche und Verhandlungen in Greifswald und Schwerin deutlich abgezeichnet. Dies war deshalb besonders wichtig, weil sie nach einem Beschluss des Senats der Universität als seinerzeit fünfte Berufung auf einen Lehrstuhl der Fakultät schon am 26.10.1992 deren nunmehr auch rechtliche Neukonstitution ermöglichte.[2] *Wolfgang Joecks* hatte sich seit dem 19.10.1992 mit 8 Semesterwochenstunden bereits voll in den Vorlesungsbetrieb eingebracht und übernahm von Anfang an immer wieder Verantwortung in der akademischen Selbstverwaltung. So war er 1997-1998 Prodekan der Fakultät und im Anschluss bis 1999 deren Dekan.

Von 2002 bis 2006 leitete er als Vorsitzender den akademischen Senat der Universität. Von 2006 bis 2008 und erneut seit 2013 war er Prorektor für Lehre, Studium und Weiterbildung. Immer wieder brachte er sich auch in übergreifenden Veranstaltungen in die umstrittene Strukturdebatte der Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern ein, insbesondere in den heftigen Streit des Wissenschaftsrates einerseits, der Hochschulstrukturkommission des Landes andererseits sowie der Hochschulen in Rostock und Greifswald untereinander,[3] der – wie es scheint – im Bewusstsein einiger Eiferer bis heute anzudauern scheint.

Die unermüdliche Schaffenskraft von *Wolfgang Joecks* und seine zupackende, dem Leben zugewandte Art mag die Ursache dafür sein, dass er über die Aufgaben in der Hochschule hinaus weitere Verpflichtungen in Praxis und Politik übernahm. Im Januar 2008 wurde er Richter am Landesverfassungsgericht Mecklenburg-Vorpommern. Darüber hinaus engagierte er sich für eine erfolgreiche Entwicklung der Universitätsmedizin und widmete sich – als Freund der Oper – seit 2004 als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender den Geschicken des Theaters Vorpommern. Am 07.06.2009 wurde er für die SPD in die Bürgerschaft der Hansestadt Greifswald gewählt und war seit 2014 deren stellvertretender Präsident.

Alle, die *Wolfgang Joecks* in allen diesen so unterschiedlichen Ämtern und Funktionen kennengelernt haben, und die heute um ihn trauern, sind sich einig darin, dass er ein inspirierender Mensch war, der durch seinen scharfen Verstand, sein besonnenes ausgeglichenes Wesen Menschen für sich eingenommen hat. In seiner Trauerrede am 26.08. im Greifswalder Dom zeichnete Pfarrer *Rainer Neumann* daher treffend „das Bild einer starken und mitreißenden Persönlichkeit, eines bodenständigen und selbst noch nach Antworten suchenden Menschen und Vertrauten. Seine wunderbarste Fähigkeit bestand darin, Brücken zu bauen und Wege zu finden, auch wenn die Situation aussichtslos schien“, so *Neumann*. *Joecks* habe immer gesagt: „Man kann nicht nur streiten, man muss auch miteinander reden“.[4]

Man würde die Schilderung des Lebensweges von *Wolfgang Joecks* verkürzen, wenn man nicht erwähnt, dass er neben allen seinen dienstlichen Verpflichtungen dennoch ein Privatleben führen konnte. Einen besonderen Wert hatte für ihn der Zusammenhalt in der Familie. Seine in Bonn lebenden kleinen Enkelkinder besuchte er als liebevoller Großvater so oft er konnte.

Daneben engagierte er sich stark im Hanseatischen Golfclub e.V. Greifswald, und er war als Feinschmecker passionierter Koch. Sein wunderbares Kochbuch, das er zusammen mit dem Wirtschaftswissenschaftler Prof. *Bert Kaminski* unter Abwandlung des Wahlspruchs der Universität zum 550-jährigen Jubiläum unter dem Titel „Essen lockt. Was Professoren anrichten“ herausgab[5], macht – wie auch das launische Vorwort – deutlich, dass *Wolfgang Joecks* bei aller Ernsthaftigkeit auch der Schalk im Nacken sitzen konnte.

II. Der Hochschullehrer Wolfgang Joecks

Die Rektorin der Universität, Frau Prof. *Johanna Eleonore Weber* hat *Wolfgang Joecks* in der Trauerfeier am 26.08. im Dom zu Recht als einen begnadeten, leidenschaftlichen und charismatischen Hochschullehrer geschildert: „*Wolfgang Joecks* lehrte mit scharfem Verstand und dem Herzen. Er war klug, integer, aufrichtig und uneigennützig“.[6]

In der Tat verblüffte *Wolfgang Joecks* einerseits manchmal selbst Fachkollegen mit seinem großen Überblick über in Wissenschaft und Rechtsprechung strittige Rechtsfragen, aber andererseits auch mit seiner Begabung und Fähigkeit eine ausufernde Diskussion zu strukturieren und auf einfachere, klarere und damit verständlichere Positionen herunter zu brechen. Auf diese Weise war es ihm möglich auch seinen Studenten diesen

1 Sie begründet als Band 1 die Reihe „Schriften zum gesamten Wirtschaftsstrafrecht“, Köln 1982.

2 Vgl. dazu *Vorholz*, Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald, 2000, S. 212 ff.

3 Vgl. z.B. *Mittelstraß*, Die Hochschulentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern, 2003, S. 31, 60.

4 *Meerkatz*, Abschied von einem Brückenbauer und Wegefinder, Ostseezeitung v. 27.08.2016, S. 9.

5 *Joecks/Kaminski*, Essen lockt – Was Professoren anrichten. Rezepte aus der Küche Greifswalder Professoren, 2006.

6 *Meerkatz* (Fn. 4), S. 9.

Überblick zu vermitteln. Die Vorsitzende des Fachschaftsrats Jura *Xenia Valero-Schönhöft* schilderte dies mit den Worten „Anfangs war man schon ein bisschen eingeschüchtert von seinem enormen Wissen und seinem festen Auftreten. Aber dann kam sehr schnell heraus, wie sehr es ihm am Herzen lag, dieses Wissen zu vermitteln und uns Studenten zu ermutigen, mit ebensoviel Selbstbewusstsein, wie er es hatte, nicht alles zu schlucken, sondern kritisch an das Recht heranzugehen."[7] Die große Zahl der trauernden Studenten im Dom machte deutlich, dass sie mit dieser Bewertung der Lehre von *Wolfgang Joecks* nicht alleine stand.

Darüber hinaus hat sich *Wolfgang Joecks* seit seiner Berufung im Dezember 1992 stets für die Belange der Studierenden eingesetzt, sei es an seinem Lehrstuhl oder in seiner Position als Prorektor für Lehre, Studium und Weiterbildung. Hier arbeitete er federführend an der Verbesserung des Lehramtes an der Universität und im Land mit und betreute die Interne Qualitätssicherung der Universität, welche eine Verbesserung der Lehrsituation herbeiführen sollte.[8]

Sein besonderes Augenmerk galt den „Examenskursen", die er an der Universität Kiel als Student als sogenannte „Wiederholungs- und Vertiefungskurse für Examenssemester" kennengelernt hatte und die dort seit 1972 zweisemestrig angeboten wurden. Zusätzlich wurden in den Semesterferien Kurse in examensrelevanten Schwerpunkten von Wissenschaftlichen Assistenten abgehalten. Ich erinnere mich immer wieder gern daran, dass ich im Jahr 1978 in einem von mir betreuten Ferienkurs zum „Beleidigungsrecht" *Wolfgang Joecks* als besonders kenntnisreichen und mitarbeitenden Studenten erstmalig kennen und schätzen lernte. Danach konnte ich dann seine gute weitere juristische Entwicklung als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Prof. *Erich Samson* weiterverfolgen. Später dann hier in Greifswald haben *Wolfgang Joecks* und ich uns oft und gerne an diese Zeit erinnert.

Anlass dieser Kurse war damals die Beobachtung, dass die systematische Vorlesung ebenso wie das auf ihrer Grundlage fußende Lehrbuch nur noch geringe Teile der höheren Semester erreichte. Dagegen entsprach es dem verstärkt konflikt-, nicht systembezogenen Denken der damaligen – und wohl auch heutigen – Studentengeneration, den Rechtsstoff am Fall und nicht in abstrakten Begriffszusammenhängen zu demonstrieren.

Man vermutet sicher nicht zu Unrecht, dass die von seinem akademischen Lehrer *Erich Samson* herausgegebenen Begleitbände zum Kieler WuV-Kurs „Strafrecht I" und „Strafrecht II"[9] *Wolfgang Joecks* zur Herausgabe seiner nicht nur bei Studenten bekannten und zu Recht sehr beliebten Studienkommentare zum StGB und zur StPO im Beck-Verlag in München bewegt haben. Als in Greifswald zum WS 1997/98 die universitäre Examensvorbereitung auf einen „mitarbeitsintensiven Examenskurs" umgestellt wurde, startete *Wolfgang Joecks* den Versuch, in diesen Studienkommentaren „Lehrbuch, Kommentar und Repetitorium unter einen Hut zu bringen". Er wollte „Studenten, die das übliche Strafrechtsprogramm schon absolviert haben, helfen Komplexität zu reduzieren und sich effizient und zielgerichtet auf das Staatsexamen vorzubereiten".[10] Sein 1999 in 1. Auflage erschienener Studienkommentar zum StGB liegt heute in der 11. Auflage vor, sein 2006 in 1. Auflage erschienener Studienkommentar zur StPO in 4. Auflage 2015 – welch ein Erfolg!

Beliebt und in Deutschland bekannt waren auch seine drei bis vier mal im Jahr stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen für Richter und Staatsanwälte sowie für Beamte des Höheren Dienstes der Finanzverwaltung zu Fragen des Wirtschafts- und Steuerrechts in der Bundesfinanzakademie im Bundesfinanzministerium. Fünf bis sechs mal pro Jahr gab es an verschiedenen Standorten entsprechende Veranstaltungen für Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

Gerne erinnere ich mich auch an mehrfache gemeinsame Vorträge und Vorlesungen an der Universität Irkutsk und Krasnojarsk (Sibirien) sowie an mehrere gemeinsame Vorlesungsveranstaltungen an der altehrwürdigen Partneruniversität in Padua (Italien).

III. Wolfgang Joecks als Forscher und Wissenschaftler

Eine ausführliche Würdigung des Wissenschaftlers *Wolfgang Joecks* kann in diesem Rahmen nicht geliefert werden und muss der akademischen Gedenkveranstaltung am 18.11.2016 vorbehalten bleiben. Hier sollen nur wenige größere Linien aufgezeigt werden.

Betrachtet man die wissenschaftlichen Buch- und sonstigen Veröffentlichungen von *Wolfgang Joecks*, so fällt einem auf, dass die Publikationen einen deutlichen Schwerpunkt im Wirtschafts- und Steuerstrafrecht haben. Dasselbe gilt auch für die über 40 von ihm betreuten Dissertationen. Für jemanden, der seinen wissenschaftlichen Werdegang an einem Institut für Wirtschafts- und Steuerstrafrecht erfahren hat und der selbst einen Lehrstuhl mit diesem Schwerpunkt innehatte, dürfte die Feststellung eines solchen Publikationsschwerpunktes daher weniger eine Überraschung als eher eine Selbstverständlichkeit darstellen.

Nicht nur seine Schriftleitung bei der Zeitschrift für Wirtschafts- und Steuerstrafrecht (wistra), die Mitautorenschaft und Herausgeberschaft eines führenden Kommentars zum Steuerstrafrecht[11], sondern sein Gesamtwerk hat neben den bundesweit hoch geachteten, oben

7 Nachruf des Dekans *Joachim Lege*, Trauer um Hochschullehrer Wolfgang Joecks, Ostseezeitung v. 13.08.2016, S. 9.

8 Universität Greifswald, Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre, Heft 1/2013, Polyvalenz in der Lehre; dies., Heft 1/2014, Forschendes Lehren und Lernen in der polyvalenten Lehre.

9 Vgl. etwas *Samson*, Strafrecht I, 2. Aufl. 1977 = Band 7 Reihe der Wiederholungs- und Vertiefungskurs in den Kerngebieten des Rechts.

10 *Joecks*, Studienkommentar StGB, 11. Aufl. 2014, Vorwort.

11 *Joecks/Jäger/Randt*, Steuerstrafrecht, 8. Aufl. 2015.

umschriebenen Fortbildungsveranstaltungen dazu geführt, dass er auf seinem Schwerpunktgebiet „einer der renommiertesten Wissenschaftler war, der mit höchstem Anspruch Forschung, Lehre und Praxis miteinander verbunden hat".[12]

Wichtig war für *Wolfgang Joecks* offenbar auch hier die Richtlinie seines akademischen Lehrers *Samson*, der für die „Fortentwicklung eines jeden Rechts das unerlässliche Gespräch zwischen Wissenschaft und Praxis" einforderte.[13] Gerade das Steuerstrafrecht, das Joecks selbst zu Recht als „Blankettstrafrecht" bezeichnete,[14] aber auch die von ihm zu leistende Strukturierung des ungeschriebenen Tatbestandsmerkmals der „Vermögensverfügung" in § 263 StGB forderten ein solches Wechselgespräch geradezu zwingend ein.

Die ehrenvolle Tätigkeit als Mitherausgeber und Mitautor des im Beck-Verlag erscheinenden mehrbändigen renommierten „Münchener Kommentars zum Strafgesetzbuch" zeigt aber einmal mehr, dass *Wolfgang Joecks* auch im traditionellen strafrechtlichen Bereich ein sehr anerkannter wissenschaftlicher Kollege war. Nach zwei erfolgreichen seit dem Jahr 2003 ff. erschienenen Auflagen bereitet der Verlag zur Zeit die 3. Auflage vor.

IV.

Wolfgang Joecks war ein aufrichtiger, die Wahrheit schätzender Kollege. Er wird zwar nie mehr in unserer Mitte sein, doch bleibt das Gedenken an ihn in unseren Herzen. In unser aller Erinnerung wird er immer wieder gegenwärtig sein.

12 So die Rektorin *Weber* in der Traueranzeige der Universität (FAZ v. 13.08.2016).

13 *Samson*, Systematischer Kommentar zum Strafgesetzbuch, Bd. 1, 1975, Vorwort.

14 *Joecks*, Steuerstrafrecht, 3. Aufl. 2003, S. 1.